



Unser Brief

Gemeindebrief der
Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim

Nummer 138 - Dezember 2010 bis Februar 2011

*Es
begab
sich
aber
zu
der
Zeit ...*





Inhaltsverzeichnis

2	Inhalt und Impressum
3	Vorwort: Ein Haus mit erleuchteten Fenstern
4	Lesung Walter Renneisen
5	Weihnachtsgottesdienste
6	Aus dem Kirchenvorstand Vorstellung M.Franosch
8	Gemeindeversammlung
9	Zurück zu den alten Zeiten?
10	Gemeindefest 2010
12	Dachsanierung – Spenden
14	Gestaltung des Bauzauns
15	Fahrt nach Kastilien
16	Abend für Ehrenamtliche Ausflug des Montagsforums
17	Fluktuation in der Gemeinde
18	Phillip Melanchton
22	Pro und Contra: Ökumene am Reformationstag

24	Unsere Gottesdienste
26	Fahrt nach Chaumont
29	Auf Luthers Spuren unterwegs
30	Unsere Buchtipps
32	UB Kulturtipp: Minne contra Sex
34	Freundeskreis Kirchenmusik
35	Kirchenmusikalische Veranstaltungen
36	Brot für die Welt
38	Fahrt nach Irland
40	Unsere Gottesdienste: Der Jugendgottesdienst
41	Was sonst noch war ...
42	Lutherfest
43	Neues aus dem Kindergarten an der Wilhelmskirche
44	Kinderseite
46	Freude und Leid
47	Wohin kann ich mich wenden ...

IMPRESSUM

UNSER BRIEF wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim, Wilhelmstraße 12, 61231 Bad Nauheim

Redaktion: A. Angermann, Pfr. Dr. U.Becke, T. Denfeld, S. Fink, P. Kittlaus, Dr. T. Leichtweiß, Dr. B. Lentz, G. Simon, Dr. S. Vogel

Gedruckt wurde UNSER BRIEF bei der *Gemeindebriefdruckerei*, Groß Oesingen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Januar 2011

Titelbild: Wandteppich in der Dankeskirche

Ein Haus mit erleuchteten Fenstern ...

... hat die Künstlerin Edith Lenartz-Finger gestaltet. Schief und zerbrechlich sieht es aus. Nicht aus allen Fenstern strahlt das Licht, einige sind auch dunkel, wirken verschlossen. Und doch: Dieses Haus ist anziehend. Seine hellen Fenster strahlen Freude aus, Lebendigkeit und Geborgenheit. Sie machen neugierig, was sich hinter ihnen verbirgt.

Ist irgendetwas weihnachtlich an diesem Bild? Wenn wir fragen, woher das Licht kommt, das die vier Fenster erleuchtet, so zeigt sich bei näherem Hinsehen: die Tür, nur einen Spaltbreit offen, lässt den Blick auf die Krippe zu. Von ihr, die fast unscheinbar wirkt, strahlt ein heller, warmer Schein in die Räume hinein.

Dieses Haus ist ein Symbol für unsere Welt, die verletzlich ist und zerbrechlich, und gerade so ist sie von Gott geliebt. Er hat seinen Sohn in sie hinein gesandt, damit sie hell wird durch das Licht seiner Liebe. Geborgenheit und Heimat wachsen in unserer Welt, wo Menschen dieser göttlichen Liebe Raum geben.



Dieses Haus ist zugleich ein Symbol für unser eigenes Leben, das nicht nur starke, sondern ebenso instabile und verletzbare

Seiten hat. Doch mit all unseren Lebensseiten sind wir von Gott geliebt und angesehen. Durch seinen Sohn Jesus Christus möchte er uns finden und in uns Raum gewinnen. In dem Maße, wie wir uns öffnen für das Licht seiner Liebe, wird sein Licht auch durch uns ausstrahlen und unsere Welt wird etwas heller werden.

Dies ist eines der großen Geheimnisse von Weihnachten. Meister Eckhart, der große Mystiker des Mittelalters, beschreibt es mit den ihm eigenen Worten:

Wir feiern Weihnachten,
auf dass diese Geburt
auch in uns geschieht.
Wenn sie nicht in mir geschieht,
was hilft sie mir dann?
Gerade, dass sie auch in mir
geschieht,
darin liegt ja alles.

Ich wünsche Ihnen und Euch ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedliches, behütetes neues Jahr,

Pfarrerin Susanne Pieper

„Weihnachten – wie es war“

Einen liebenswürdigen Interpreten großer Texte begrüßt die evangelische Kirchengemeinde am **Samstag, dem 04.12., um 19.30 Uhr** im Gemeindezentrum Wilhelmskirche: den Schauspieler und Rezitator Walter Renneisen, der nicht nur im Bereich der hessischen Zunge eine große Fangemeinde hat.



Pfarrer Ulrich Becke, der den Schauspieler auf einem seiner Einsätze als Bordseelsorger auf der MS Europa persönlich kennen lernte, ist es gelungen, den Mimen in die Wilhelmskirche einzuladen. Mehr noch: Der sympathische Schauspieler verzichtet an diesem Abend zugunsten der Dachsanierung der Dankeskirche auf jegliches Honorar.

Über Renneisens vorweihnachtliche Lesung schreibt der Bergsträßer Anzeiger: „Walter Renneisen verleiht nicht nur den Figuren, sondern auch all jenen Gedanken, Gefühlen und Sehnsüchten Stimme und Ausdruck, die sich zu Weihnachten am mehr oder weniger grauen Alltag vorbei einen Weg an die Oberfläche bahnen. Das Fest der Feste erscheint wie in einem Kaleidoskop.“

In der Pause der Lesung lädt die evangelische Kirchengemeinde alle Besucherinnen und Besucher unentgeltlich zu Brezeln und Sekt ein. Karten zu 15 € gibt es nur an der Abendkasse, die ab 19 Uhr geöffnet sein wird.



Gottesdiensttermine zu Weihnachten und zur Jahreswende

24.12.2010 – Heiliger Abend

15.30 Uhr	Familiengottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
16.30 Uhr	Predigtgottesdienst (Pfr. Dr. Becke)	Johanneskirche
17.30 Uhr	Christvesper (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
19.00 Uhr	Offene Wilhelmskirche (Pfrin. Pieper)	Wilhelmskirche
23.15 Uhr	Christmette (Pfr. Dr. Becke)	Dankeskirche

25.12.2010 – 1. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Ek/W (Pfrin. Wilhelmi)	Dankeskirche
-----------	--	--------------

26.12.2010 – 2. Weihnachtstag

10.00 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Pieper)	Dankeskirche
-----------	------------------------------	--------------

31.12.2010 – Silvester

17.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zum Jahresschluss (Pfr. Dr. Becke/ Kaplan Thomaszewski)	Dankeskirche
-----------	--	--------------

01.01.2011 – Neujahr

17.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Ek/S (Pfr. Böhm)	Dankeskirche
-----------	--	--------------

Offene Weihnacht in der Wilhelmskirche



Auch in diesem Jahr lädt das Montagsforum unserer Kirchengemeinde alle, die nicht allein Weihnachten feiern wollen, am Heiligen Abend zur offenen Wilhelmskirche ein. Der Abend beginnt um 19 Uhr mit einer Begrüßung bei Plätzchen, Tee und Gesprächen. Nach einer weihnachtlichen Besinnung bitten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Montagsforums an das festliche Büfett. Anschließend erfreuen sich alle Gäste an Erzählungen, Gesprächen und unterhaltsamen Darbietungen.

Wer teilnimmt, ist Gast unserer Gemeinde.

Anmeldungen werden erbeten beim Gemeindeamt der
Evang. Kirchengemeinde, Wilhelmstr. 12, Tel. 06032 – 2938.



Aus dem Kirchenvorstand

Orgel in der Johanneskirche: Die Orgel in der Johanneskirche wird im kommenden Jahr renoviert. Außerdem werden die Fenster saniert, um die Wärmedämmung zu verbessern. Die Kosten liegen bei etwa 20.000 Euro.

Revision der Pfarrdienstordnung: In der Pfarrdienstordnung werden die Aufgaben und die Tätigkeitsschwerpunkte der Pfarrer und Pfarrerrinnen unserer Gemeinde festgelegt. Dazu gehört auch die Einteilung der Seelsorgebezirke. Wegen personeller Wechsel war es notwendig, die Pfarrdienstordnung grundlegend zu überarbeiten. Der Kirchenvorstand hat den Vorschlag des Pfarrteams mehrfach eingehend beraten und wird voraussichtlich auf seiner Sitzung im November die neue Pfarrdienstordnung verabschieden, die Grundlage für die Arbeit der Pfarrer und Pfarrerrinnen wird. So wird sich beispielsweise Susanne Pieper weiterhin schwerpunktmäßig um die Familienarbeit kümmern, während Rainer Böhm u.a. den Kirchenvorstand leitet und Dr. Ulrich Becke die Leitung der Gemeindebriefredaktion hat.

Führungen im Dach der Dankeskirche: Um den Baufortschritt im Kirchendach zu dokumentieren und Gemeindemitgliedern die Möglichkeit zur Besichtigung des Kirchendachs zu geben, wird es künftig regelmäßig an einem Sonntag im Monat im Anschluss an den Gottesdienst eine Führung zum Kirchendach geben.

Axel D. Angermann

Vorstellung von Mailin Franosch

Liebe Leserinnen und Leser,
seit dem 1. September 2010 leiste ich ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Nauheim ab.

Darum möchte ich mich bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Mailin Franosch, ich bin 19 Jahre alt und wohne in Reichelsheim. Im Frühjahr dieses Jahres habe ich an der Augustinerschule in Friedberg mein Abitur gemacht. Schon während meiner Schulzeit entschied ich mich für ein Freiwilliges Soziales Jahr. Da ich Einblicke in verschiedene Arbeitsbereiche gewinnen wollte, schien mir das Angebot der Evangelischen Kirchengemeinde genau richtig. Außerdem bin ich gern mit anderen Menschen zusammen, ob sie nun jung oder alt sind. Ich habe Freude am Umgang mit Menschen.

Sie, liebe Leserinnen und Leser, haben es mir leicht gemacht, mich hier einzuleben. Ob bei meinen Geburtstagsbesuchen, bei der Begleitung von Senioren, beim Jugendtreff oder im Gemeindebüro, überall bin ich freundlichen und interessanten Menschen begegnet. Darüber bin ich sehr froh.



Bedanken möchte ich mich insbesondere bei Herrn Pfarrer Böhm, der mich anleitet und betreut, aber auch bei den vielen anderen Mitarbeitern der Kirchengemeinde, die sich alle sehr um mich bemühen. Einen besonderen Dank an den Lions Club Bad Nauheim Hessischer Löwe e.V., der dieses FSJ finanziell unterstützt.

Ihre FSJ-lerin Mailin Franosch

Kirchenraum im Advent

Die Stille spricht:
Gib alles her,
Enttäuschung, Leid und Kummer,
die Angst, die Hoffnung,
die Freude.

Ruh dich aus
und atme, trinke
das Licht im Fenster,
der Licht der Kerze,
das Licht Musik.

Er ist bei dir,
Meister, Bruder, Herr,
mit dir
auf neuem Weg.

Bruno Stephan Scherer





Gemeindeversammlung diskutiert zehn Leitlinien für die Gemeindegarbeit

Zehn Leitlinien für die Gemeindegarbeit – brauchen wir das überhaupt? Auch diese Frage wurde gestellt, als die etwa 50 anwesenden Gemeindegmitglieder auf der diesjährigen Gemeindeversammlung am 6. November den Entwurf der Leitlinien diskutierten. Sicher: Christen können ihr Handeln an der Bergpredigt ausrichten und sich von den zehn Geboten leiten lassen. Aber auch die biblischen Texte müssen immer wieder neu ausgelegt und ihre Relevanz in der heutigen Zeit immer wieder neu verstanden werden. Und so ist es allemal ein lohnendes Unterfangen, in einigen wenigen Punkten zusammenzufassen, welches die Grundsätze unseres Selbstverständnisses sind, was das Besondere an der Kirchengemeinde in dieser Stadt ist und wie die Christen dieser Gemeinde miteinander umgehen. Entsprechend reger wurde nach der Vorstellung der Leitlinien in Gruppen von jeweils 6 bis 8 Personen diskutiert. Drei Fragen standen im Mittelpunkt:

- Wo und wie haben wir den durch die Leitlinien verkörperten Traum von Gemeinde bereits in unserer Kirchengemeinde erlebt?
- Wie können die Leitlinien im Gemeindegalltag mit Leben gefüllt werden?
- Was läuft gut in unserer Gemeinde? Was können und müssen wir besser machen? Was kann jeder Einzelne dazu beitragen?

Die Vielfalt des Gemeindegalltags, die ganz wesentlich die Leitlinien prägt, zeigte sich in der Diskussion: Nicht nur kamen viele Punkte zusammen, die das Gemeindegalltag in Bad Nauheim attraktiv machen – es wurde erneut erlebbar, wie unterschiedlich die Interessen, die Herangehensweisen und die Meinungen sind. Da hebt jemand gute Angebote auch für Senioren hervor, während sich andere mehr davon wünschen. Da lobt eine Gruppe die Präsenz der Gemeinde in der Presse, während andere ebendiese als zu gering ansehen. Da werden Veranstaltungen wie das PRINZEN-Konzert von vielen Menschen begeistert angenommen, während andere darin eher einen Ausverkauf wahrer christlicher Werte sehen.

Dass es so unterschiedliche Sichtweisen gibt, dass sie sich gegenseitig bereichern und dass Meinungsunterschiede konstruktiv diskutiert werden (meistens jedenfalls) – vielleicht ist gerade dies das Besondere an dieser Gemeinde. In diesem Sinne wünsche ich mir:

Setzen wir die Debatte über Leitlinien fort! Vor allem: Lassen wir die Leitlinien in unserem Gemeindealltag lebendig werden! Bringen wir selbst unseren Beitrag zum Gelingen ein!

Axel D. Angermann

Zurück zu den guten alten Zeiten?

Es war kurz vor dem Ende der Gemeindeversammlung – die vorge-sehene Zeit war bereits um einiges überschritten –, als ein Thema die Gemüter noch einmal in einen Erregungszustand versetzte. Es ging um das Verhalten mancher Konfirmanden im sonntäglichen Gottesdienst, durch das andere Gottesdienstbesucher gestört werden. Kein Zweifel: Pausenlos schwatzende Jugendliche, die mit den Knien gegen die Kirchenbänke trommeln, können die sonntägliche Stimmung vermiesen und die Konzentration auf die Predigt unmöglich machen. Kein Zweifel auch: Der 10-Uhr-Gottesdienst am Sonntag ist für 13- bis 14-jährige Jugendliche nicht gerade eine spannende Veranstaltung. Ob dieser Konflikt allerdings durch ein Zurück zu den „guten alten Zeiten“ gelöst werden kann, in denen die Konfirmanden in den ersten Reihen Platz nehmen mussten, damit sie unter der Aufsicht des Pfarrers standen und Störenfriede von der Konfirmation ausgeschlossen wurden, darf aber doch hinterfragt werden. Immerhin versammeln sich am Sonntag Menschen, um Gottes Wort zu hören, und erfahren darin eine Bereicherung ihres Lebens, die durch die Woche trägt. Die – vermutlich das eigene Bild von Kirche prägende – Erfahrung der Konfirmanden in der Zeit vor der Konfirmation sollte nicht in direktem Gegensatz dazu stehen. Allerdings ist auch niemandem damit gedient, junge Menschen zum Besuch von Veranstaltungen anzuhalten, die sie nach Meinung aller Beteiligten nur als tödlich langweilig empfinden können. Dass dies nun schon seit Jahrzehnten so ist, zeigt nur das Unvermögen der Kirche, in ihrem eigenen Interesse für diese Frage eine Lösung zu finden. Der Kirchenvorstand, der bereits auf seiner Tagung Ende Mai über die Konzeption der Konfirmandenarbeit gesprochen hatte, wird sich dieses Themas noch einmal anzunehmen haben. Wünschenswert wäre eine Lösung jenseits von Zwang und Repression und nicht ein Zurück zu alten Zeiten.

Axel D. Angermann

Impressionen vom Gemeindefest 2010

Wir bedanken uns herzlich bei allen Helferinnen und Helfern!







Einen runden Geburtstag vorzubereiten...

... verlangt viele Ideen und ein großes Maß an Konzentration. Jenseits der Fragen nach Gästeliste, kulinarischer Auswahl und Getränkepalette ist in aller Regel damit zu rechnen, dass die freundlich geladenen Gäste an Geschenke und Mitbringsel denken.

Ab einer gewissen Einkommensklasse kann sich der (oder die) zu Beschenkende im allgemeinen Essen und Trinken selber leisten. Die Wände der Wohnung zeigen nur wenige Lücken auf, die auszufüllen eine alleinige Stilfrage des Bewohners sein sollte. Sonderbar, dass man, was Bücher betrifft, Pfarrern nicht etwa den gegebenenfalls mit heißer Freude begrüßten letzten, bislang nur gebunden erhältlichen Kluffinger-Krimi aus dem Allgäu zu schenken pflegt, sondern eher Bonhoeffers Brautbriefe, von denen schon drei Exemplare noch verschweißt im Regal stehen, um irgendwann einmal (an Kolleg/innen?) weiterverschenkt zu werden... Außerdem gilt die Regel: Rosen, Tulpen, Nelken, diese drei verwelken. Keinesfalls möchte man den Stilfehler eines Kollegen nachmachen, in dessen Einladung zur Verabschiedung aus dem Dienst stand, der Kollege würde sich als Geschenk einen Geldbetrag wünschen, der zur Finanzierung einer Kreuzfahrt dienen solle...

Also lautet der Beschluss, dass der Gast was spenden muss – doch wofür? Liebe Leserin, lieber Leser, die Denkarbeit möchte ich Ihnen heute abnehmen mit einem Vorschlag, obwohl es gewiss noch viele andere gäbe, die Sie vermutlich bisher schon tatkräftig unterstützt haben.

Wie wäre es, wenn Sie im kommenden Jahr auf der Einladung zur Geburtstagsfeier anstelle von Geschenken um eine Spende für die Kirchengemeinde zur Finanzierung der Dachsanierung an der Dankeskirche bitten? Das gilt natürlich auch für Einladungen zu Ehe-, Firmen- oder Dienstjubiläen. Unsere Gemeinde würde sich dann noch intensiver mit Ihnen an Ihrem jeweils besonderen Ehrentag mitfreuen und Ihnen auch noch eine Spendenbescheinigung fürs Finanzamt ausstellen.

Denken Sie einmal darüber nach!

Ihr Pfr. Dr. Ulrich Becke

Haben Sie uns schon mit Ihrer Spende beDACHT?

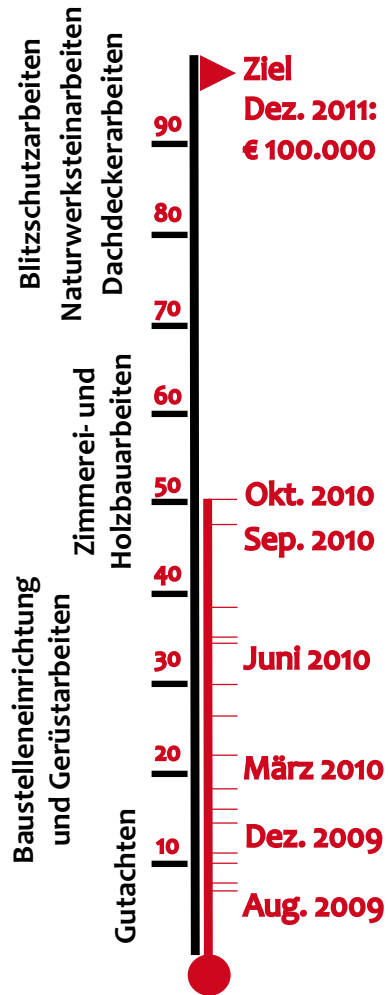
Bis Ende Oktober haben fast 200 engagierte Gemeindeglieder, Bürger Bad Nauheims und auch Auswärtige die Dachsanierung mit ihrer Spende unterstützt. Außerdem haben wir den Erlös von Konzerten und ausgewählten Kollekten diesem Projekt gewidmet, das für die Gemeinde bedeutsam und baulich wie finanziell schwierig ist. Insgesamt ist aktuell ein Betrag von etwa € 50.000 zusammengekommen. Der Eigenanteil der Gemeinde an den gesamten Baukosten von € 800.000 beträgt jedoch € 150.000 – also das Dreifache der bisherigen Spendensumme!

Wir bitten Sie daher erneut um Ihre Hilfe: Bitte unterstützen Sie Ihre Kirchengemeinde mit Ihrer Spende! Jeder Betrag hilft, die Dankeskirche zu erhalten und weiterhin eine lebendige Gemeindegemeinschaft leisten zu können.

Die Sanierungsmaßnahmen kommen zügig voran, auch wenn wir einige Überraschungen erleben mussten, die aber wohl bei Maßnahmen dieser Größenordnung nicht ausbleiben. Die Dachsanierung ist das größte Bauprojekt, das unsere Kirchengemeinde jemals durchgeführt hat, von der Errichtung der Dankeskirche Anfang des vorigen Jahrhunderts einmal abgesehen.

Lassen Sie uns die Dankeskirche gemeinsam ein zweites Mal bauen! Ich danke Ihnen im Namen der Kirchengemeinde sehr herzlich für Ihre Unterstützung.

Ulrich Schröder



Spendenkonten

Volksbank Mittelhessen Nr. 89328403 (BLZ 513 900 00)
Sparkasse Oberhessen Nr. 30001621 (BLZ 518 500 79)

Haben Sie schon die großen bunten Planen rund um die Dankeskirche bemerkt?

Vielleicht haben Sie sich schon gefragt: Was oder wer steckt dahinter? Angefangen hat alles mit der Idee, den Bauzaun und das Baugerüst der Dankeskirche zu verschönern. Aber wie?

In dem Arbeitskreis „Bauzaun“ wurde die Idee entwickelt, dass Gruppen unserer Gemeinde gemeinsam ein Bild zum Thema Schöpfung gestalten können. Nun kann man ja nicht einfach in die Gruppe gehen und sagen: „Malt doch mal ein Bild, gebt euch Mühe, es wird nämlich nachher schön groß und für alle sichtbar in der Stadt aufgehängt. Ach ja, es soll zum Thema Schöpfung passen.“

Also haben wir, Regina Reitz und ich, ein Konzept erarbeitet. Wir begleiten die Gruppen von der thematischen Auseinandersetzung über die Motivfindung bis zur praktischen Umsetzung.

In der Kinderkirche beschäftigten wir uns mit Psalm 1. Zu diesem

Psalm machten die Kinder ein Spiel, sangen Lieder und ließen sich auf eine Traumreise ein. Nachdem wir die Eindrücke gesammelt hatten, konnte gemeinsam das Bildmotiv besprochen werden. Anschließend wurde von den Kindern ein wunderschönes Bild gemalt.

Aber nicht nur Kinder, auch Erwachsene sind hier gefragt. Ich finde es besonders schön, wenn verschiedene Generationen zusammen kommen. Das ist für alle eine Bereicherung. Das geschah zum Beispiel beim Ehrenamtsnachmittag. Dort wurde zum Thema: „Unter Gottes Regenbogen“ ein gemeinsames Bild gestaltet. Diese Malgruppe bestand aus Jugendlichen des Jugendtreffs, einer Dame des Seniorentreffs und



einer Dame des Bastelkreises. Auch hier fanden gemeinsame Überlegungen und Gespräche bezüglich der Bildmotive und der Farbgebung statt. An diesem Nachmittag haben sich sehr verschiedene Menschen unserer Gemeinde besser kennen gelernt.

Ich lade Sie herzlich ein: Gehen Sie doch einfach mal rund um die Dankeskirche. Bewundern und bestaunen Sie die großformatigen farbenfrohen Bilder. Kommen Sie öfter vorbei, denn das äußere Erscheinungsbild des Gerüsts oder des Bauzauns wird sich immer mal wieder verändern.

Es grüßt Sie herzlichst

Heidrun Kroeger-Koch

Der nächste Mal-Workshop mit Heidrun Kroeger-Koch unter dem Motto „Kreative Energie“ findet am 12.02.2011 von 10-17 Uhr statt. Informationen und Anmeldung unter 06032/4149.

Gemeindefahrt nach Kastilien

Nach der überaus interessanten und vielseitigen Reise durch Andalusien im Juni, von der Unser Brief berichtete, werden Gemeindeglieder unserer Kirchengemeinde nächstes Jahr vom 29. April bis 6. Mai mit Pfr. Dr. Ulrich Becke miteinander in Kastilien unterwegs sein.



Prado, Madrid

Die Gärten von Aranjuez, Schauplatz des 1. Aktes von Schillers „Don Carlos“, und die Gemälde von El Greco in Toledos Kathedralen stehen auf dem Programm wie auch ein ausführlicher Gang auf den Spuren der Theresia von Avila in deren Heimatstadt. Außerdem wird selbstverständlich dem Besuch der spanischen Metropole Madrid Raum gegeben, wo die Reiseteilnehmer Zeit für die unsterblichen Meisterwerke u.a. von Goya, Velazquez und Bosch in der Gemäldesammlung des Prado haben werden. Die achttägige Studienreise (inkl. Flug und Halbpension in guten Hotels) wird für Reisende im Doppelzimmer ab 25 Mitfahrenden 1395,- € kosten. Informationen im Gemeindeamt oder bei Pfr. Dr. Becke (Tel. 2616).

Volles Haus beim Abend der Ehrenamtlichen

Wenn die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde zu einem gemütlichen Abend eingeladen werden und der Saal der Wilhelmskirche kaum noch freie Plätze bietet, dann belegt dies einmal mehr die Lebendigkeit unseres Gemeindelebens. So erlebten auch in diesem Jahr etwa 150 Menschen in der Wilhelmskirche einen geselligen Abend. Tradition hat das komödiantische Talent der hauptamtlichen Mitarbeiter, von dem sie wieder einiges zum Besten gaben, sehr zur Erheiterung der Anwesenden. Ein wunderbarer Sketch rund um das Prinzen-Konzert, in dem bewiesen wurde, dass viele Prinzen-Lieder ihren Ursprung in Bad Nauheim haben (einschließlich der musikalischen Untermalung durch Frank Scheffler und Ursula Starke) sei beispielgebend genannt. Und so sei an dieser Stelle den Hauptamtlichen für die Organisation dieses Abends herzlich gedankt!

Axel D. Angermann

Ausflug des Montagsforums

An einer Picknick-Tafel haben sich am Samstag, dem 28. August dieses Jahres, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Tagesfahrt des Montags- Forums („Auf den Spuren Gustav Adolfs“) in den Weinbergen oberhalb von Oppenheim zur Gulaschsuppe niedergelassen. Vorauf gegangen war ein Besuch der bekannten gotischen Katharinenkirche in Oppenheim. Dramatisch wurde der Ausflug allerdings bei der Besichtigung der restaurierten Mauern der Festung Gustavsburg, die der schwedische König während des Dreißigjährigen Krieges gegenüber von Mainz errichten ließ: Vor einem monsunartigen Regenguss konnte sich die Bad Nauheimer Gruppe nur durch die Flucht in den hölzernen Aussichtsturm der Festungsanlage retten, um sich dort das Eingreifen Gustav Adolfs in das Kriegsgeschehen erläutern zu lassen.



Picknick im Weinberg

Günter Simon

Rege Fluktuation in der Gemeinde

Wer hätte gedacht, dass in jedem Jahr etwa 600 Menschen neu zur Bad Nauheimer Kirchengemeinde hinzustoßen? Ein Teil davon sind ältere Menschen, die in den hiesigen Pflegeheimen Aufnahme finden, aber auch der Zuzug von Berufstätigen samt Familien aus anderen Gemeinden des Rhein-Main-Gebiets dürfte ebenso wie der Wegzug aus beruflichen Gründen erheblich zur regen Fluktuation in der Gemeinde beitragen.

Deshalb gibt es regelmäßig Veranstaltungen, auf denen neue Gemeindeglieder begrüßt werden und einen ersten Einblick in das vielfältige Angebot unserer Gemeinde erhalten. Im September fanden sich zu solch einem Anlass etwa 30 neue Gemeindeglieder in der Wilhelmskirche ein und bekamen bei Kaffee und Kuchen einen Überblick über die Gemeindestruktur, über die Angebote in der Kinder- und Familienarbeit ebenso wie über die verschiedenen Gottesdienstformen. Dies ist eine gute Möglichkeit, persönliche Kontakte zu knüpfen und vielleicht sogar manches neue Gemeindeglied für eine aktive Mitarbeit zu interessieren.

Damit die Zeit zwischen dem Zuzug und der Begrüßung nicht zu lang ist, wird es künftig mindestens zwei solcher Veranstaltungen im Jahr geben. Der Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit bereitet zur Zeit Material vor, mit dessen Hilfe neue Gemeindeglieder wichtige Informationen über das hiesige Gemeindeleben bekommen sollen.

Axel D. Angermann

So erreichen Sie uns per E-Mail

Pfr. Dr. Ulrich Becke

becke@ev-kirche-bn.de

Pfr. Rainer Böhm

boehm@ev-kirche-bn.de

Pfrin. Susanne Pieper

pieper@ev-kirche-bn.de

Sekretärinnen Susanne Bürkle-Bühler

und Sabine Jung

gemeindebuero@ev-kirche-bn.de

Küster Helge Horstmann

gemeindebuero@ev-kirche-bn.de

Gemeindepädagogin Regina Reitz

reitz@ev-kirche-bn.de

Kantor Frank Scheffler

scheffler@ev-kirche-bn.de

Kantorin Ursula Starke

starke@ev-kirche-bn.de



Phillip Melanchthon

Reformator- Lehrer- ökumenischer Vermittler

Melanchthon sei beileibe kein bloßes "Anhängsel an Luther" gewesen, erklärte Prof. Dr. Peter Steinacker, unser früherer Kirchenpräsident, zu Beginn seines Vortrags im Melanchthon-Jahr 2010, 450 Jahre nach dem Tod des Reformators. Im 19. und 20. Jahrhundert habe man dem stets auf theologische Präzision und gründliche Lehre bedachten Melanchthon vorgeworfen, die ursprüngliche Lehre Luthers verwässert oder verdunkelt zu haben - mit der Folge, dass er im evangelischen Raum fast nur noch dem Namen nach bekannt gewesen sei. In der Gegenwart aber trete er aus dem Schatten Luthers wieder hervor: als eigenständiger Denker und theologischer Systematiker. Ohne ihn, so Steinacker, hätte die Reformation kaum Bestand gewinnen können.

Vom sprachlichen Überflieger zum kirchlichen Lastenträger

Unvorstellbar schnell erklomm Philipp Schwartzerd, dessen Name später durch seinen Großonkel Reuchlin ins griechische "Melanchthon" (Schwarze Erde) übersetzt wurde, die akademische Stufenleiter: mit 11 Jahren perfekte Lateinkenntnisse, mit 12 Jahren Bakkalaureus an der Uni-

versität Heidelberg, in Tübingen alsbald Magister, neben Latein und Griechisch sichere Kenntnis des Hebräischen (besser als Luther!) und der mittelalterlichen Denktradition, dazu gründliche Vertrautheit mit den Schriften der Kirchenväter. Mit 21 Jahren dann erster Professor für griechische Sprache an der jungen Universität Wittenberg. - Alles erreicht? Im Gegenteil!

Schnell gewinnt er Luthers Freundschaft und wird Anhänger seiner Deutung des Evangeliums. Bald kann er beweisen, wozu die Beherrschung der biblischen Ursprachen und Vertrautheit mit antiken Schriftstellen und Philosophen (von Steinacker wärmstens empfohlen!) einem werdenden Theologen dienlich sein können: Kleine Zettel mit Zitaten aus den Büchern der Kirchenväter habe Melanchthon seinem Freund 1519 während der Leipziger Disputation hingereicht, als Luther gegen den überaus gelehrten Gegner Dr. Eck ins Hintertreffen zu geraten drohte, und als eine gründliche Zusammenfassung der evangelischen Lehre fehlte, schrieb der Einundzwanzigjährige die erste evangelische Dogmatik, die "Loci Communes". Luther liebte das Reisen nicht. Me-

lanchthon wurde der Mann für alle Angelegenheiten, die sich nicht von Wittenberg aus regeln ließen: Er sei im Grunde dauernd unterwegs gewesen, hob Steinacker hervor. Der theologisch stark verlotterten Priesterschaft habe er auf vielen Visitationsreisen ein besseres und tieferes Verständnis des Evangeliums abverlangt, Fürsten und Bürgermeister habe er zur Gründung von Schulen ermahnt, bei ihrer Einrichtung auch zur Seite gestanden; denn evangelisches Christentum und Bildung, so Melanchthons feste Überzeugung, gehörten nun einmal zusammen. Wenn dann noch Zeit blieb: die überaus geliebte Arbeit am Schreibtisch, die ihm an sich teurer gewesen sei als eine Eheschließung, zu der ihn seine Freunde schließlich doch gedrängt hatten. Hier entstanden neben theologischen Untersuchungen Übersetzungen aus dem Griechischen, eine lateinische Grammatik, Bildungsprogramme, dazu kamen Vorlesungen an der Universität, deren Rektor er zeitweilig war: Melanchthon "Praeceptor Germaniae", der Lehrer Deutschlands.

Drei Beispiele für die Eigenständigkeit des Reformators

Verhandlungen lagen Luther nicht, er wurde schnell zu schroff.

(lesen Sie weiter auf Seite 12 ...)



In keinem anderen Jahrhundert hat es mehr Streit in der Kirche gegeben als in unserem. Doch gibt es keinen Zweifel, dass die meisten Kontroversen durch sachgemäße und klare Behandlungen beigelegt werden könnten.

Philipp Melanchthon (1497-1560) im Jahre 1527 in seinen Erläuterungen zum Brief des Paulus an die Kolosser.

(... Fortsetzung von Seite 11)

Melanchthons "kommunikatives Genie", so eine Formulierung des Referenten, erkläre sich aus seiner Grundüberzeugung: "Wir sind zu Gespräch geboren." In diesem Sinne sei Melanchthon während der Verhandlungen auf dem Augsburger Reichstag 1530 aufs äußerste bemüht gewesen, im Augsburger Bekenntnis der Evangelischen Kaiser Karl V. und seinen Ratgebern die umfassende Weite des evangelischen Glaubensverständnisses nahezubringen. So sei er im Artikel 10 dieses Bekenntnisses, der die Abendmahlsfragen behandelt, den Altgläubigen in allen Problemen entgegengekommen, mit Ausnahme eines Zugestehens der Transsubstantiation, der Lehre von der bleibenden Wandlung von Brot und Wein in Leib und Blut Christi- ein vergeblicher Versuch des Ausgleichs.

In der sich verschärfenden Konfliktsituation zwischen den Glaubensrichtungen habe sodann der grundsätzlich sehr obrigkeitstreue Theologe ein Widerstandsrecht gegen kaiserliche Unterdrückung der evangelischen Lehre vertreten, das nicht von den Bürgern, jedoch von den Fürsten als von Gott verordneter Obrigkeit ausgeübt werden dürfe.

Auf einen dritten Akzent der Theologie Melanchthons wies Steinacker zum Schluss hin. In der Frage, wie sich die Gegenwart Christi mit Brot und Wein im Abendmahl verbinde, habe Melanchthon statt des Lutherischen Wörtchens "in" die Formulierung "mit Brot und Wein" vorgeschlagen – für seine Zeit vergeblich im Blick auf die Differenzen zwischen Luther und den Reformierten. Aber 1973, mehr als 400 Jahre nach dem Tod des Entdeckers dieser Formulierung, fanden die bis dahin getrennten evangelischen Konfessionen in der Leuenberger Konkordie mit Melanchthons Formel eine Basis für ihre gegenseitige Anerkennung und Gemeinschaft, eine späte ökumenische Wirkung des leidenschaftlichen Vermittlers unter den Reformatoren.

Nach dem Vortrag und einer kurzen Aussprache dankte Pfarrer Rainer Böhm Professor Steinacker auch im Namen der zahlreichen Zuhörer für sein Referat in dieser Veranstaltung des Montags-Forums.

Günter Simon

Der etwas andere Gottesdienst

Thomas Messe

Für Suchende, Zweifelnde und andere gute Christen



Advents(ge)brauch

Sonntag, 12.12.2010, 17.00 Uhr,
Dankeskirche Bad Nauheim

Im Herzen der Kurstadt Bad Nauheim

Freude

am Leben im Ruhestand



Rufen Sie uns an.
Wir nehmen uns Zeit für Sie:
Telefon: 0 60 32/3 46 - 0
Telefax: 0 60 32/3 46 - 2 65
info@elisabethhaus.de

Die moderne Einrichtung für knapp
250 Seniorinnen und Senioren bietet in
verschiedenen Häusern eine Reihe von
Betreuungs- und Pflegeleistungen an.

Diakoniewerk
ELISABETHHAUS
Bad Nauheim



Pro und Contra: Der Reformationstag –

„Der Reformationstag sollte einer Besinnung auf das spezifisch Evangelische vorbehalten bleiben.“

In Frankfurt wurde in diesem Jahr das Reformationsfest – anders als in der Vergangenheit – nicht als ökumenische Veranstaltung gefeiert, habe ich in der Zeitung gelesen und gestutzt: Der Reformationstag – ein ökumenisches Fest?



Martin Luther

Am 31. Oktober gedenken die evangelischen Christen des Thesenanschlags Luthers und damit des Ursprungs der Reformation. Richtig ist, dass Luther selbst keine Kirchenspaltung herbeiführen, sondern die eine christliche Kirche reformieren wollte. Spätestens auf dem Reichstag zu Worms stellte sich allerdings heraus, dass die Kirchenoberen den Thesen Luthers keineswegs zu folgen bereit waren. Luther blieb um der von ihm erkannten Wahrheit willen bei seinen Thesen und nahm die Spaltung der

Kirche in Kauf. In den fast 500 Jahren, die seitdem vergangen sind, hat sich vieles im Verhältnis von katholischer und evangelischer Kirche zum Besseren verändert. Jedoch bestehen auch heute grundlegende Unterschiede im Glaubensverständnis fort, immerhin mit der Folge, dass die evangelische Kirche bis heute von der katholischen Amtskirche nicht als Kirche im eigentlichen Sinne anerkannt wird. Der 31. Oktober ist für evangelische Christen deshalb vor allem und zuallererst ein Tag der Selbstvergewisserung und des Bekenntnisses zu den eigenen Wurzeln: Der unmittelbare Bezug des einzelnen Menschen zu Gott, das Priestertum aller Gläubigen, die Besinnung auf die Schrift als alleinige Grundlage göttlicher Offenbarung, die bahnbrechende Erkenntnis Luthers, dass der Mensch allein aus Gnade gerechtfertigt

ein ökumenisches Fest?

sei - das sind die Themen, um derentwegen Luther und andere Reformatoren einst ihr Leben riskierten und an die zu erinnern der Sinn des Reformationstages ist (oder sein sollte). Es sind zugleich Themen, in denen Unterschiede zur katholischen Kirche fortbestehen. Ich meine deshalb: An 364 Tagen sollten sich alle Christen um Ökumene bemühen und gemeinsam auftreten, wo immer ihnen dies möglich ist. Aber dieser eine Tag, der Tag des Gedenkens an die Reformation, sollte einer Besinnung auf das spezifisch Evangelische vorbehalten bleiben, und das geht wohl kaum in einem ökumenischen Gottesdienst.

Axel D. Angermann

„Warum eigentlich nicht ökumenisch?“

Ganz gewiss, und da gebe ich meinem Redaktionskollegen Axel Angermann zunächst einmal völlig Recht, ist der Reformationstag alljährlich ein vorrangiger Anlass der Arbeit an unserem Profil als evangelische Kirche, als Kirche in der Tradition der Reformation. Weil das mitunter verlorenzugehen droht in einer falschen „Eigentlich-glauben-wir-alle-doch-dasselbe“-Ökumene, freue ich mich jedes Jahr über das Lutherfest für junge Menschen in unserer eigenen Gemeinde.

Aber in einer Zeit, in der wir uns konfessionell in der Arbeit vor Ort und in fruchtbaren Gesprächen auch kontroverser Art immer stärker mit unseren katholischen Nachbar- oder Schwestergemeinden vernetzen, warum sollte es da nicht möglich sein, in einem gemeinsamen Gottesdienst uns miteinander zu vergewissern, wie viel wir im ökumenischen Diskurs längst voneinander und miteinander gelernt und erfahren haben?

Das soll ja nicht alljährlich so sein, und das wird sich ganz gewiss auch nicht in allen Gemeinden realisieren lassen. Aber ein ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag, in dem beide Seiten das Gemeinsame und das Trennende bedenken, vor Gott den Schmerz über die Spaltung bringen und füreinander und miteinander für eine gemeinsame Zukunft fürbittend eintreten, das halte ich hier bei uns in Bad Nauheim für einen guten und praktikablen Vorschlag.

Pfr. Dr. Ulrich Becke



Unsere Gottesdienste

Dezember 2010

Samstag 04.12.	17 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfr. F. Pieper
Sonntag 05.12.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst von Frauen gestaltet, mit Abendmahl (Gk/W)	Pfrin. Rottwilm + Team
	17 h	Wilhelmskirche	Jazz und Texte	Pfr. Dr. Becke
Samstag 11.12.	17 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 12.12.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfrin. Pieper
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfrin. Pieper
	17 h	Dankeskirche	Thomas Messe mit Abendmahl (Wa)	Pfr. Böhm, und Team
Samstag 18.12.	17 h	Dankeskirche	Adventsandacht	Pfr. Böhm
Sonntag 19.12.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfrin. Wilhelmi
	17 h	Wilhelmskirche	Gottesdienst und Taufen	Pfrin. Wilhelmi

Unsere Gottesdienste zu Weihachten und zum Jahreswechsel finden Sie auf Seite 5

Januar 2011

Sonntag 02.01.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Ek/S)	Pfr. F. Pieper
			<i>der Gottesdienst um 17 Uhr entfällt</i>	
Sonntag 09.01.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. i.R. Fedler
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. i.R. Fedler

Die **Kinderkirche** findet an jedem 2. Samstag im Monat um 15 Uhr in der Wilhelmskirche statt.
(außer in den Schulferien)



Jeweils freitags werden Andachten um 17 Uhr im Elisabethhaus angeboten.
Gottesdienst mit Abendmahl in der Kerckhoff-Klinik:
sonntags 11 Uhr, „Raum der Stille“, 1. Stock.
Die Gottesdienste werden jeweils im Wechsel von ev. und kath. Seelsorgern gehalten.

Sonntag 16.01.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfrin. Wilhelmi
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfrin. Wilhelmi
Sonntag 23.01.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen, anschl. Kirchenkaffee	Pfrin. Pieper
	17 h	Dankeskirche	Taizé-Gottesdienst	Pfrin. Pieper
Sonntag 30.01.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm

Februar 2011

Sonntag 06.02.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Taufen	Pfr. Dr. Becke
Sonntag 13.02.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst	Pfr. Dr. Becke
	11.30 h	Dankeskirche	Taufgottesdienst	Pfr. Dr. Becke
	17 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Abendmahl (Gk/W)	Pfr. Dr. Becke
Montag 14.02.	19 h	Dankeskirche	Gottesdienst zum Valentins-Tag	Pfrin. Pieper Kantorin Starke
Sonntag 27.02.	10 h	Dankeskirche	Gottesdienst mit Nachgespräch	Pfr. Böhm
	17 h	Johanneskirche	Gottesdienst	Pfr. Böhm

Erläuterungen zum Abendmahl:

Ek/Sa = Einzelkelche mit Saft

Gk/W = Gemeinschaftskelch mit Wein

Wa = Wandelabendmahl

Im Winterhalbjahr – bis zum Palmsonntag 2011 – finden die 17.00 Uhr-Gottesdienste in der Dankeskirche statt.

MONTAGSFORUM

24.12.2010, 19.00 Uhr,
Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Offene Wilhelmskirche,

für alle, die in Gemeinschaft Weihnacht feiern möchten



Waren Sie schon in Chaumont ?

Kennen Sie Chaumont ?

Kennen Sie die Menschen in Chaumont ?

Kennen Sie die Kirchen von Chaumont ?

Samstag, 25. September 2010

Ich war dieses Jahr zum dritten Mal in Chaumont. Und jedes Mal gab es eine Stadtführung. Und jedes Mal gab es viel Neues bei der Stadtführung zu entdecken.



Stadtführung in Chaumont

Und jedes Mal begegneten mir offene, fröhliche und unheimlich gastfreundliche Menschen, die ihr Zuhause zu meinem machten, die für mein leibliches Wohl mit vorzüglicher französischer Küche sorgten, die mir in der kurzen Zeit viele Sehenswürdigkeiten zeigten – natürlich auch immer das Viadukt –, die sich viel Zeit für mich nahmen und die mir ihre Sympathie entgegenbrachten.

Diesmal war es ein ökumenisches, deutsch-französi-

ches Treffen, das Samstagfrüh begann und Sonntagabend endete.

Unsere Fahrt begann pünktlich und wie geplant ab Sankt Bonifatius, leider mit drei Teilnehmern weniger als angemeldet, unter ihnen Herr Pfarrer Wahl – Knieverletzung nach Fahrradunfall – sehr schade !

Unser Busfahrer „mit Migrationshintergrund“ konnte nicht nur gelassen und ruhig fahren, sondern auch gut deutsch sprechen, interessierte sich für Vieles und war immer dabei, sogar am Sonntag beim ökumenischen Gottesdienst, obwohl er kein Christ ist. Also kamen wir auch pünktlich bei der „EGLISE REFORMÉE DE FRANCE“ an, wo uns Mitglieder der evangelischen und der katholischen Gemeinden mit einem Imbiss erwarteten.



Als ich die Kirche betreten hatte, dachte ich gleich an meine Kindheit in Frankreich (reformierte Kirche in Lille) und dass wir, verwöhnte Kirchenmitglieder in Deutschland, hier angesichts der schlichten Einrichtung des Gotteshauses Bescheidenheit lernen können. Nachdem wir uns ausreichend gestärkt hatten, machten wir die bereits erwähnte Stadtbesichtigung und gewannen viele neue Eindrücke.

Wieder bei der Kirche, wurden wir auf unsere gastgebenden Familien aufgeteilt und bis zum abendlichen Orgelkonzert in der Basilika entlassen.

Philippe et Monique, unsere Gastgeber, brachten Marion (eine Gospelchor-Sängerin, die ich bei der Gelegenheit kennenlernte) und mich in ihr Haus nach Chamarandes, einem Nachbarort von Chaumont, wo wir unsere Zimmer bezogen und uns rüsteten für das Abendbrot. Schade, dass wir um 20.30 Uhr wieder in Chaumont zum Konzert sein wollten und sollten! Bei dem Essen, den Getränken und der wunderbaren Atmosphäre hätte ich es noch stundenlang aushalten können. Nach und nach entdeckte Philippe, dass er ja auch mal Deutsch gelernt hatte und – oh Wunder – sich noch sehr gut in dieser schweren Sprache verständlich machen konnte.



Kantor Scheffler und die Orgel

Das Konzert in der Basilika war bei der wunderbaren Akustik ein toller Genuss und absolute Spitze. Dass Maitre Scheffler mit der „etwas anderen Orgel“ Anfangsprobleme hatte, konnte man dank seiner Flexibilität und Improvisationsfähigkeit beim Konzert kaum noch nachvollziehen. Frank, vielen Dank! Leider wurde das Konzert nicht umfassend angekündigt, so dass die Zuhörerzahl begrenzt und überschaubar war. Das hat unseren französischen Gastgebern doch sehr leid getan. Als wir spät nach Hause kamen, dauerte es noch etwas, bis eine ausreichende Bettschwere den Abend beendete.

Sonntag, 26. September 2010

10.30 Uhr Französisch-Deutscher ökumenischer Gottesdienst in der Katholischen Kirche Notre Dame.



Déjà vu ! In dieser moderneren Kirche habe ich schon einmal vor wenigen Jahren mit meinem Chor gesungen. Das heutige Thema: "Wir wollen uns miteinander freuen und Brücken bauen" wurde voll erfüllt. Es wurde ein sehr schöner vielfältiger, fantasievoller und fröhlicher Gottesdienst. Ich weiß nicht, von wem die vielen Ideen stammten aber sie waren sehr gut und kamen gut an ! Der Bischof und ein französischer Schüler sprachen perfekt Deutsch ! Fast alle haben mitgesungen und die Texte mitgesprochen, weil ... alles per Beamer rechts neben den Altar an die Wand projiziert wurde !

Nach Beendigung des Gottesdienstes mit einem katholischen Bischof, einem Priester (aus dem Kongo), einem Diakon, einem

Reformierten Pfarrer – alles Franzosen und zwei evangelisch-lutherischen, deutschen Pfarrern sowie vielen, vielen Aktiven aller Konfessionen und Nationalitäten schritten wir gemäß unserem Motto „Brücken bauen“ zur letzten gemeinsamen Aktion, dem Abschiedessen im Untergeschoss des Hauses.



„Brücken bauen“

Es wurde etwas später als geplant, aber wir kamen alle wieder gesund nach Bad Nauheim.

Ich freue mich auf die nächste Fahrt nach Chaumont mit der Gemeinde und auf den Gegenbesuch „ des familles chaumontaises “.

Pierre Kittlaus



Auf Luthers Spuren unterwegs

Noch 7 Jahre trennen uns von der 500. Wiederkehr des Thesenanschlags an der Wittenberger Schlosskirche, dem auslösenden Ereignis der Reformation. Die EKD will die Jahre vor dem großen Jubiläum dazu nutzen, die Erinnerung an das Geschehen der Reformation und an das Leben und Wirken Dr. Martin Luthers neu in den Mittelpunkt des Gemeindelebens zu rücken.

Dazu soll eine Gemeindefahrt unter Leitung von Pfarrer Dr. Ulrich Becke dienen, die vom 22. – 25. September 2011 stattfinden soll. Zunächst wird es nach Eisenach gehen zum Besuch der Wartburg, wo Martin Luther das Neue Testament ins Deutsche übersetzte. Am nächsten Tag steht Luthers Geburts- und Sterbeort Eisle-



ben auf dem Programm sowie Leipzig, wo die Mitreisenden unter anderem eine Motette des Thomanerchores erleben werden. Am Tag darauf führt der Weg zu den Lutherstätten in Wittenberg und Torgau, wo es zu einer Begegnung mit Mitgliedern unserer Partnergemeinde kommen soll. Nach dem Gottesdienst am Sonntag in der Leipziger Thomaskirche geht die Reise zum Abschluss nach Erfurt. Der Reisepreis im Doppelzimmer wird ca. 370 € betragen.

Die Fahrt ist als Bildungsreise natürlich auch offen für Angehörige anderer Konfessionen sowie für Interessenten aus anderen Gemeinden im Dekanat Wetterau. Ein Einführungsabend zu der Reise wird ausführlich in Zeit und Leben Martin Luthers einführen.

DIE BIBEL – Einblicke in einen unbekanntem Bestseller

Samstag, 22.01.2011, 15 -17.30 Uhr
Gemeindezentrum St. Bonifatius

Einführung

zur Frage der Wunder Jesu

Einleitung: Prof. Dr. Helmut Fischer

Samstag, 26.02.2011, 15 - 17.30 Uhr
Gemeindezentrum Wilhelmskirche
Thema wird noch bekanntgegeben

*Jeweils mit Pause (Kaffee / Tee)
und Möglichkeit zum ausführlichen
Gespräch*

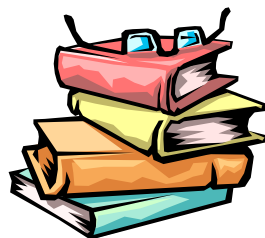


Unsere Buchtipps

Piñeiro, Claudia, **Ganz die Deine**
(Roman, Tb Unionsverlag Zürich)

Leutenegger, Gertrud, **Matutin**
(Roman, gebd. SUHRKAMP)

Szerb, Antal, **Reise im Mondlicht**
(Roman, dtv München)



Die Autoren stammen aus unterschiedlichen Kulturkreisen.

- Claudia Piñeiro, geb. 1960 in Buenos Aires, lebt in Argentinien,
- Gertrud Leutenegger, geb. in Schwyz; lebte mehrere Jahre in der französischen, dann italienischen Schweiz, heute in Zürich,
- Antal Szerb, 1901-1945, Budapest/Ungarn.

Im Kern der Romane stehen menschliche Beziehungen, und so verschieden die Herkunft der Autoren, so unterschiedlich das Schicksal ihrer Protagonisten.



Claudia Piñeiro stellt eine anscheinend perfekte Ehe vor, deckt aber sehr bald die Schwächen von Ernesto und seinen außerehelichen Aktivitäten auf. Seine Frau Inés kommt dahinter und schwört Rache.

„Eine fulminante, toll geplottete und dabei sehr unterhaltsame Lektüre.“ (WDR)

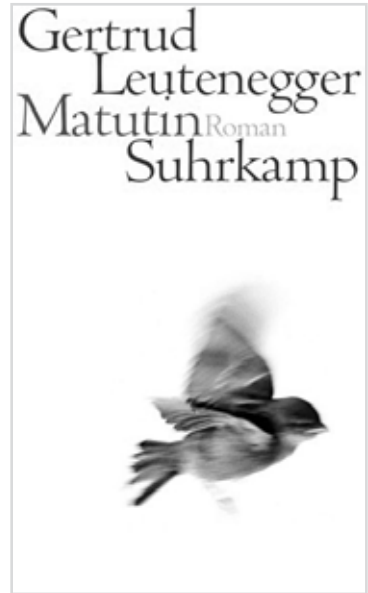
Am 3. Oktober 2010 wurde die Autorin in Ffm. mit dem LiBeraturpreis ausgezeichnet. Außerdem von ihr im Unionsverlag „Die Donnerstagswitwen“ und „Elena weiß Bescheid“.

Wieder zu empfehlen: César Aira, Humboldts Schatten (UB 114/ Dez. 04) und Ernesto Sábato, Der Tunnel (Verlag Klaus Wagenbach, Berlin)

In „Matutin“ bewohnt die Erzählerin einen klösterlich eingerichteten Vogelfangturm auf einem Floß. Sie hat von hier aus nicht nur einen weiten Blick auf die Stadt und die Bucht eines Sees, sondern auch auf das, was sie zurück- und hinter sich gelassen hat. Besucher sind nicht gestattet; dennoch lässt die Kustodin eine Frau rätselhafter Herkunft hier nächtigen. Nach einem Monat verlassen beide Frauen den Turm.

Die Autorin findet wunderbare Bilder für die seltsam-sinnliche Atmosphäre im Vogelfangturm.

„Einer der schönsten Romane Gertrud Leuteneggers.“ (Tagesanzeiger, Schweiz)



Antal Szerb begleitet das frischvermählte Paar Erzsi und Mihály auf ihrer Hochzeitsreise nach Italien.

In Venedig trifft Mihály unverhofft einen alten Freund; Erinnerungen an seine Jugend und Phantasien über das Ende seiner Beziehung zu Erzsi beunruhigen ihn. Auf einem kleinen Bahnhof verfehlt sich das junge Paar. Die Wege trennen sich; sie führen zu unerwarteten Zielen.

„Das kleine Meisterwerk eines ungarischen Weltbürgers.“ (NZZ)



Dr. Susanne Vogel

UB Kulturtipp

Minne contra Sex – ein Ausstellungstipp

Sex sells – das ist eine der Werbeweiseheiten unserer Tage. Dass es auch anders geht, dass die poetische Darstellung platonischer mittelalterlicher Minne weiterhin Generation um Generation in ihren Bann schlägt, beweist das Interesse an der Ausstellung „Der Codex Manesse und die Entdeckung der Liebe“ in der Universitätsbibliothek Heidelberg vom 26. Oktober 2010 - 20. Februar 2011 (täglich geöffnet von 10-18 Uhr, feiertags und am 2. Januar 2011 geschlossen). Als Beitrag zum 625jährigen Jubiläum der Universität präsentiert die Universitätsbibliothek Heidelberg dort mit dem Codex Manesse ihren wertvollsten Schatz im Original.

Um 1300 in Zürich entstanden, hat diese reich illustrierte Sammlung mittelalterlicher Liebeslieder ihren Namen von der Patrizierfamilie Manesse.

In der Stauferzeit, der wie wenig anderen Epochen des Mittelalters derzeit breites öffentliches Interesse in vielen Ausstellungen (etwa in Mannheim und Nürnberg) gilt, beginnt das Nachdenken über die kultivierte Liebe zwischen Mann und Frau, auch und gerade über die platonische Liebe in der so genannten hohen Minne. Dieser Diskurs, der mit den Troubadours aus Südfrankreich beginnt, kultiviert wie keine andere Diskussion Umgangs- und Lebensformen jener Epoche, ja auch das Selbstverständnis des Adels, das dann das des frühen Bürgertums mit beeinflussen wird.



Sublimation als kulturbildende Kraft – sie steht hinter den Dichtungen eines Wolfram von Eschenbach und eines Walther von der Vogelweide und zeigt zugleich ein breit gefächertes und differenziertes Bild vom menschlichen Leben.

In seiner Studie „Hohe Minne“ weist der Mediävist Harald Haferland auf die uns heute fast masochistisch anmutende emotionale Unterwerfung der Minnesänger unter die oft nicht erwiderte Liebe einer Hohen Frau und folgert am Ende im Blick auf die sozialen Folgen des Minnekultes: „Gesellschaftsfähig wird Hohe Minne durch die Umdeutung der Werbung zu einem besonderen Typ von Ehrerweis (...) So wird Hohe Minne zu einer stilisierten Form des Umgangs zwischen den Geschlechtern am Hof.“

Ein Besuch in Heidelberg lohnt sich immer! Und so sei ein Besuch in der Ausstellung der Manessischen Liederhandschrift dort jedem und jeder Kulturbeflissenen ans Herz gelegt, um dort Versen nachzuspüren wie denen des Wizlaw von Rügen (1265 – 1325):

*Sie traf mich durchs Auge tief ins Herze,
Sie entflammte die Kerze
Heftig, dem entkommt man nicht.
So beraubte sie mich meiner Sinne,
Ach, die liebliche Minne
Nahm mir schließlich jede Sicht.
Liegt am Schluss das Herz nur auf der Waage,
Was soll dann die Klage?
Liebste, du weißt doch,
dass ich nur noch Liebliches sage,
Lieb' lockt Lieb' ans Licht.*

Dr. Ulrich Becke



Der Freundeskreis für Kirchenmusik der Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim e.V. stellt sich vor

Erinnern Sie sich noch an das letzte Konzert in der Dankeskirche? Sicher mit Freude und dem Gefühl, bereichert worden zu sein. Gute und lebendige Kirchenmusik auf hohem Niveau ist schon jahrzehntelang Tradition in der Evangelischen Kirchengemeinde.

Natürlich steckt hinter den Aufführungen und der Beteiligung an den Gottesdiensten, sei es durch Kantorei, Gospelchor oder Kammerorchester, viel Arbeit und Engagement - und auch finanzielle Anstrengung. Seit 2001 unterstützt der „Freundeskreis für Kirchenmusik“ die musikalische Arbeit und die musikausübenden Gruppen der Kirchengemeinde ideell und finanziell: Er ermöglicht Konzerte und musikalische Projekte mit teils beträchtlichen Zuschüssen, hilft nötige Anschaffungen neuer Instrumente zu finanzieren und trägt mit vielfältigem Engagement zu Erhalt und Weiterentwicklung der kirchenmusikalischen Aktivitäten bei.

Den Erfolg des letzten Projekts konnten Sie kürzlich erleben; in einem musikalischen Gottesdienst und einem Konzert des Kammerorchesters wurde das wunderschön bemalte neue Cembalo eingeweiht und zum Klingen gebracht. Der Freundeskreis beteiligte sich mit über 60% des Kaufpreises an der Finanzierung. Im Laufe seiner Vereinsgeschichte konnte er zahlreiche Konzerte, Aufführungen und Projekte mit sehr guten Solisten und renommierten Instrumentalisten realisieren helfen; auch die Anschaffung der Chorbühne der Dankeskirche wurde vom Freundeskreis initiiert und mit einem erheblichen Betrag mitfinanziert.

Ein Projekt, das den Freundeskreis schon länger beschäftigt, ist die Instandsetzung des Fernwerks der Walker-Orgel. Durch „Höhen und Tiefen“ hindurch (dringende Notwendigkeit, zuerst das marode Dach zu sanieren, steigende Kosten....) bleibt das Ziel vor Augen, eines Tages Orgel-Musik aus der Öffnung in der Decke der Dankeskirche erklingen zu lassen! Weitere Aufgaben: Die Anschaffung einer mobilen Truhnen-Orgel, dringend nötig für oratorische Aufführungen, die Instandsetzung der Johanneskirchen-Orgel und natürlich kommende Konzerte und Aufführungen - damit auch weiterhin vielseitige, abwechslungsreiche und berührende Kirchenmusik in der Gemeinde stattfinden kann.

Ohne Spenden, Zuwendungen und Engagement der Mitglieder und Freunde des Vereins wäre die Arbeit des Freundeskreises nicht möglich. An dieser Stelle sei den Mitgliedern und Unterstützern ein großes

Dankeschön gesagt und eine herzliche Einladung an alle ausgesprochen: Werden Sie Mitglied des Freundeskreises! Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 25 € für Einzelpersonen, 40 € für Ehepaare und 15 € für Schüler/Studenten. Jede Spende ist hochwillkommen!

Freuen Sie sich gemeinsam mit uns auf die nächsten kirchenmusikalischen „Highlights“, vielleicht das Weihnachtsoratorium oder das nächste Gospelkonzert!

Infos gibt es unter www.ev-kirche-bn.de, in unserem Faltprospekt „Kirchenmusik“ oder bei Hubertus von Prosch (Vorsitzender), Tel. 0170-4196004, oder Klaus Reder, Tel. 06032-81987

Sabine Paul

Kirchenmusikalische Veranstaltungen

Samstag, 11. Dezember 2010, 20.00 Uhr, Dankeskirche
Magnificat und Kantaten 5 und 6
aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach
Kantorei der Dankeskirche, Solisten
Orchester, Ltg: Kantor Frank Scheffler
Eintritt 1. Kategorie 17 € / ermäßigt 15 €
2. Kategorie 15 € / ermäßigt 13 €
Vorverkauf: D.B.K. Antiquariat Kintler,
Buchhandlung am Park und Bad Nauheim Information

Freitag, 31. Dezember, 19.30 Uhr, Dankeskirche
Festliches Silvesterkonzert
Prof. Martin Schneider und Barockensemble,
Cembalo: Kantor Frank Scheffler
Eintritt 19,- (ermäßigt 17,- €),
Vorverkauf: D.B.K. Antiquariat Kintler,
Buchhandlung am Park und Bad Nauheim Information

Samstag, 5. Februar 2011, 19.00 Uhr, Dankeskirche
Orgelkonzert mit Werken von Bach und Alain (‘Trois Dances’)
Orgel: Kantor Frank Scheffler
Eintritt frei, um Spenden wird gebeten



Neues Jahr für alle

Millionen Euro verpuffen jährlich zu Silvester in der Luft:

Mit Böllern, Krachern und Raketen begrüßen die Menschen das neue Jahr. Diese Freude wollen wir ihnen überhaupt nicht verderben. Aber wir bitten Sie, einen Anteil des vorgesehenen Geldes für das diesjährige Feuerwerk in die Zukunft von Menschen in den Ländern des Südens zu investieren. Damit sich diese Menschen auch freuen können.

Schon kleine Beträge eröffnen armen Menschen in den Entwicklungsländern Zukunftschancen. Viele kleine Beträge zusammengekommen, können für einen Einzelnen einen Ausbildungsplatz bedeuten, Hilfe bei der Bewässerung seiner

Felder, einen Kleinkredit, um sich auf die eigenen Füße zu stellen, oder sonstige Hilfe:

Brot für die Welt

Unterstützen Sie Brot für die Welt mit Ihrer Spende:

- in der Spendentüte
- bei den Gottesdienstkollekten an Weihnachten
- durch eine Überweisung an die Ev. Kirchengemeinde Bad Nauheim, Kennwort „Brot für die Welt“ Sparkasse Oberhessen, Kto-Nr. 31000254, BLZ 51850079

Auch in diesem Jahr findet um die Jahreswende wieder unsere Aktion „Brot statt...“ statt. Es gibt vier Reisegutscheine vom Reisebüro Messerschmidt zu gewinnen. Teilnahme unter obigem Konto bis 15.01.2011

Rainer Kreutz

Besuchen Sie auch unsere Homepage:

www.ev-kirche-bn.de

Krisenherd.

Konzept und Design: Buttgerleit & Heidenreich GmbH

Über eine Milliarde Menschen hungern weltweit. Jeder Siebte hat nicht genug zu essen. Helfen Sie uns, den Hunger zu bekämpfen.

Brot
für die Welt

www.brot-fuer-die-welt.de

Jugendfahrt nach Dublin

Auch in diesem Herbst hatten Pfarrer Friedhelm Pieper und Pfarrerin Susanne Pieper wieder eine Fahrt für Jugendliche im Alter von 14-20 Jahren angeboten. Nach den letzten Zielen wie Prag oder Krakau sollte es diesmal nach Dublin, Hauptstadt Irlands, gehen.

So hatte sich am Dienstag, den 12. Oktober, eine 24-köpfige Gruppe am Frankfurter Flughafen zusammengefunden, um die sechstägige Reise anzutreten. Neben einem kurzzeitig verlorengegangenen Koffer verlief alles reibungslos, und bald konnte das zentral gelegene Hostel bezogen werden, welches einen guten Ausgangspunkt für Ausflüge jeglicher Art bot.

Zur Einstimmung erhielten wir eine Stadtführung, die uns viele Einblicke in geschichtliche, politische und gesellschaftliche Belange Dublins brachte. Am nächsten Tag stand ein Ausflug in die ‚Wicklow Mountains‘ an – Ziel war Glendalough, eine



Ansammlung von Klosterruinen, gelegen in malerischer Umgebung. Diese wurde zwar durch den Nebel verhüllt, doch gelang es uns trotzdem, viele Eindrücke der irischen Landschaft und der Kultur der Vorfahren zu sammeln.

Der Donnerstag stand im Zeichen der Religion. Zunächst wurde die Christ Church Cathedral besichtigt, wo wir eine Einführung zur anglikanischen, irischen Kirche erhielten, danach besuchten wir das Irish Jewish Museum. Am Abend besuchten wir das Trinity College, nahmen am Abendgottesdienst teil und wurden anschließend eingeladen zu Erfrischungen und dem gegenseitigen Austausch.

Für den Freitag stand ein erneuter Ausflug an – diesmal zu den keltischen Grabanlagen von Newgrange und Knowth. Beide wurden dominiert von großen, hügelähnlichen Gräbern, die beeindruckend darstellten, wie die Menschen vor vielen Jahrtausenden große Erdmassen ohne die heutige Technik bewegten. Am Abend waren wir in der

jüdischen Gemeinde zur Kabbalat-Shabbat-Feier eingeladen, während der beginnende Shabbat festlich begrüßt wird. Hier rührte uns die Gastfreundschaft sehr, mit der wir empfangen wurden. Für viele Besucher stellte dies den ersten näheren Kontakt mit der jüdischen Religion dar. Nachdem am Samstag ein Großteil der Gruppe das Guinness-Museum besucht hatte, stand der restliche Tag zur freien Verfügung – viele nutzten die Gelegenheit, um Andenken für Freunde und Familie zu kaufen oder die Stadt auf eigene Faust zu erkunden.

Der Sonntag wurde eingeleitet von einem Gottesdienstbesuch in der Christ Church Cathedral. Anschließend schlenderte die Gruppe ein letztes Mal durch die Stadt und ließ in einem Park die Reise Revue passieren.

Auch der Rückflug verlief reibungslos, und so endete eine gelungene Reise, die alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen in guter Erinnerung behalten werden.



Lake Glendalough

Ricarda Menn



Reihe: „Unsere Gottesdienste“

Der Jugendgottesdienst

– ohne feste Liturgie, aber mit vielen Aktivitäten

Wer in Bad Nauheim einen Gottesdienst besuchen möchte, ist keineswegs nur auf den sonntäglichen 10-Uhr-Gottesdienst angewiesen. Aber wer kennt tatsächlich das vielfältige Angebot in der Gemeinde und weiss, was in den einzelnen Gottesdiensten passiert?

Grund für die UB-Redaktion, eine Reihe zu starten, in der die einzelnen Gottesdienste vorgestellt werden. Zum Auftakt: der Jugendgottesdienst am 26. September in der Johanneskirche.

„**Die Sache mit dem Glück**“ – das ist das Thema, zu dem sich an diesem Sonntag abend mehr als 50 Jugendliche und Erwachsene in der Johanneskirche einfinden. Sie erleben einen Gottesdienst ohne feste Liturgie, dafür aber mit aktiver Beteiligung aller Anwesenden, mit Gesprächen untereinander statt einer langen Predigt, mit Trickfilmeinblendungen, mit englischsprachigen Liedern, mit Rollenspielen und schließlich mit viel Applaus für gelungene Darbietungen. Thematisch geht es um die Frage nach dem Glück: Was ist eigentlich Glück? Führt materieller Wohlstand zum Glücklichein? Wie verhält es sich mit dem Vergleichen mit anderen – wirkt der Vergleich als Ansporn oder eher als Abwertung der eigenen Person? Wie kann das eigene Selbstbewusstsein gestärkt werden? Fragen, auf die gerade Jugendliche Antworten suchen und mit denen sie sich intensiv auseinandersetzen. Pfarrerin Susanne Pieper gibt eine mögliche Antwort: „Gott sieht dich



und findet dich auch, so wie du bist – das ist Glück“, lautet das Fazit ihrer kurzen Predigt. Musikalisch wird der Gottesdienst vom Jugendchor der Gemeinde unter der Leitung von Ursula Starke gestaltet. An verschiedenen Stationen können die Teilnehmer schließlich Fürbitten verfassen oder ein eigenes Sternbild basteln. Der Gottesdienst zeigt anschaulich: Auch oder vielleicht gerade jenseits traditioneller



Formen kann die Rede von Gott Menschen aller Altersgruppen ansprechen – solche Gottesdienstformen gehören deshalb zum festen Angebot der Gemeinde – den Jugendgottesdienst gibt es zweimal im Jahr.

Axel D. Angermann

Was sonst noch war und auch noch kommt ...

→ **Organtransplantation**

Mit einem Selbsterfahrungsbericht nahm Dr. Bernard Lentz auf Wunsch von Frau Pieper vor interessierten Jugendlichen ihrer Gruppe Stellung zu aktueller Frage der Organtransplantation. Dabei verwies er auf die Wichtigkeit der Organspende und die Zustimmung durch einen Organspendeausweis.

→ **Feuerzelt des VCP auf dem Christkindlmarkt**

In diesem Jahr wird das „Feuerzelt“ des VCP am Kastanienrondell im Kurpark zu finden sein. In der gemütlich warmen Atmosphäre der Zeltkonstruktion werden Getränke, Speisen und kleine, selbstgemachte Geschenke angeboten. Kinder können am Lagerfeuer Stockbrot backen, Märchen hören oder letzte Weihnachtsgeschenke basteln. Der Christkindlmarkt findet vom 17. bis zum 19.12.2010 in Sprudelhof und Kurpark statt.

Lutherfest zum Reformationstag

Zum dritten Mal wurde in diesem Jahr am Reformationstag das Lutherfest gefeiert, und auch wenn es inzwischen sogar Erwachsene geben soll, die gern mitfeiern möchten, ist dieses Fest den Kindern vorbehalten - fast 70 kamen diesmal in die Dankeskirche. Zu Beginn traten sie eine Zeitreise in das 16. Jahrhundert an: Diesmal stand die Übersetzung der Bibel in die deutsche Sprache im Mittelpunkt der Spielszenen, die von Jugendlichen aus der Gemeinde sehr lebendig dargeboten wurden. Dass ein Ritter damals meistens nicht lesen konnte und die Bibel vielen Menschen völlig fremd blieb, weil die Texte in der Kirche in Latein oder in Griechisch vorgetragen wurden, machte den Kindern die kulturgeschichtliche Leistung einer Übersetzung der Bibel ins Deutsche unmittelbar anschaulich.



An verschiedenen Stationen innerhalb und außerhalb der Kirche sammelten die Kinder in kleineren Gruppen Glaubensperlen, die sie schließlich zu einem Armband zusammenfügten. Die Perlen symbolisieren Elemente des Glaubens, wie wir ihn heute wahrnehmen: Eine Perle der Liebe findet sich da neben der Perle der Gelassenheit und der Perle der Stille, die Ich-Perle erinnert an die individuelle Eigenart jedes Menschen, die Taufperle an die eigene Taufe, auch Perlen der Wüste und der Nacht gehören dazu. Deutlich sichtbar tritt am Armband die goldene Gottesperle hervor. Kinder und Helferinnenteam hatten am Auffinden und Zusammenfügen der Perlen so viel Spaß, dass die Zeit wie im Fluge verging. Die abschließenden Spielszenen, in denen Auswüchse der

Reformationszeit wie die Zerstörung kirchlicher Kunstschatze thematisiert wurden, verfolgten nicht nur die Kinder, sondern auch die zum Abholen bereits eingetroffenen Eltern.

Den vielen Helfern und Helferinnen rund um die Gemeindepädagogin Regina Reitz galt der gemeinsame Dank aller Anwesenden, die sich schon jetzt auf eine Fortsetzungsgeschichte im kommenden Jahr freuen.

Neues aus dem Kindergarten „an der Wilhelmskirche“ Gottesdienst am 10. Oktober 2010

Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde die ehemalige Leiterin des evangelischen Kindergartens an der Wilhelmskirche, Frau U. Pfaff, aus gesundheitlichen Gründen verabschiedet. Gleichzeitig wurde Frau S. Teichmann-Krömer als Nachfolgerin eingeführt.

Frau Teichmann-Krömer ist in Berlin geboren und aufgewachsen. Dort hat sie auch ihre staatliche Anerkennung zur Erzieherin erhalten. Anschließend hatte sie das große Glück, an verschiedenen Orten (innerhalb Deutschlands und in der Schweiz) ihren Beruf ausüben zu können. Sie ist verheiratet und hat einen Sohn.



Gottesdienste für Kinder und Familien

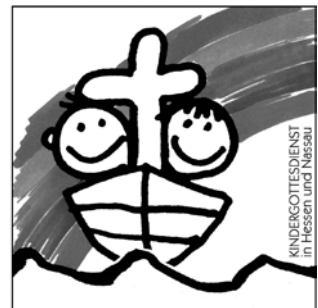
Gottesdienst mit der Kirchenmaus (bis 6 Jahre)

4. Dezember, 15.30 Uhr, Wilhelmskirche
26. Februar, 15.30 Uhr, Wilhelmskirche
Pfrin. Susanne Pieper

Kinderkirche (6 bis 12 Jahre)

12. Februar jeweils von 15 bis 17.30 Uhr
im Gemeindezentrum Wilhelmskirche

Adventsbasteln: 11. Dezember
15 Uhr – Gemeindezentrum Wilhelmskirche
Anmeldung bei Regina Reitz
(Tel 1892, reitz@ev-kirche-bn.de)



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Adventszeit: Back- und Bastelzeit

Jetzt sind die Tage kürzer und draußen ist es ungemütlich geworden. Dafür hat die Adventszeit begonnen. Hier habe ich einige Ideen, um euch die Wartezeit bis Weihnachten zu verkürzen.

Leckere Bratäpfel mit Vanillesauce

Bei einem leckeren Bratapfel könnt ihr zusammensitzen, Geschichten erzählen und die Adventsabende genießen.

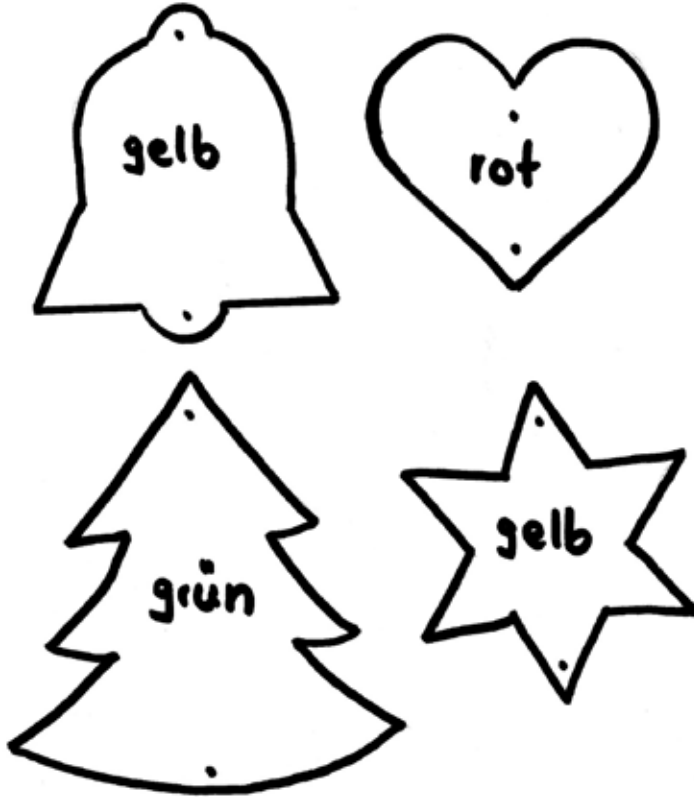
1. Ihr braucht pro Person einen Apfel, am besten Boskop. Die Äpfel waschen, aber nicht schälen. Mit einem Apfelausstecher das Gehäuse entfernen.
2. Stellt die Äpfel in eine gefettete Auflaufform. Für die Füllung vermischt ihr Zucker oder flüssigen Honig, Vanillezucker, eine Prise Zimt, Rosinen und gehackte Mandeln. Wer Marzipan mag, kann auch welches dazu geben. Die Äpfel mit der Masse füllen. Zum Schluss setzt ihr einen Klecks Marmelade und eine Butterflocke oben drauf.
3. Im vorgeheizten Backofen werden die Äpfel bei 175 Grad ca. 30 bis 40 Minuten gebacken.
4. In der Zwischenzeit die Vanillesauce nach Packungsangabe anrühren, auf die Teller geben, mit Zimt dekorativ bestreuen und die fertigen Äpfel drauf setzen. Guten Appetit!



Mandala legen

Aus Nusskernen, Mandeln, Mandarinen- und Apfelspalten könnt ihr ein Mandala legen. Stellt eine dicke Kerze oder ein Teelicht in die Mitte eines großen Tellers und ordnet die Nüsse, Mandeln und das Obst von dort aus stern- und kreisförmig bis zum Tellerrand an. Zum Schluss könnt ihr es gemeinsam aufessen.





Weihnachtsschmuck

Alle Motive von der Vorlage auf weißes Papier abpausen und ausschneiden. Die Vorlagen auf entsprechend farbigen Fotokarton legen. Bleistiftlinien außen herum ziehen und anschließend ausschneiden.

1. Fensterschmuck: mit Tesafilm ans Fenster kleben.
2. Baumschmuck: an den oben eingezeichneten Punkten einstechen und ein Band durchfädeln.
3. Mobile: An den eingezeichneten Punkten oben und unten einstechen und mit einem Band verbinden.



Diese Seite finden Sie ausschließlich in
der gedruckten Ausgabe von Unser Brief.

Wohin kann ich mich wenden ?

Evangelisches Gemeindeamt

www.ev-kirche-bn.de

Wilhelmstraße 12, Telefon 06032/29 38, Fax 66 25, gemeindebuero@ev-kirche-bn.de

Sekretärinnen Susanne Bürkle-Bühler und Sabine Jung

Öffnungszeiten Gemeindeamt: Mo - Fr 10 - 12 Uhr und Do 16 - 18 Uhr

Gesprächsmöglichkeit mit PfarrerIn: donnerstags 17 Uhr, Gemeindeamt

Karlheinz Hilgert, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Hochwaldstr. 9, Tel. 15 38

Ulrich Schröder, stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands, Sperberweg 4, Tel. 34 92 11

Pfr. Dr. Ulrich Becke, Wilhelmstraße 10a, Telefon 26 16, Mobil: 0160 1502227, Fax 26 16 (Ostbezirk)

Pfr. Rainer Böhm, Vorsitzender des KV, Umlandstraße 13, Tel. 2908, Fax 921919 (Nordbezirk)

Pfrn. Susanne Pieper, Wilhelmstraße 10b, Tel. 34 07 71 (Südbezirk)

Küster Helge Horstmann, Karlstr. 7, Telefon 34 07 21

Organist und Kantor Frank Scheffler, Telefon 97 07 25

Kinderkantorin Ursula Starke, Telefon 93 59 36, Fax 93 59 37

Gemeindepädagogin Regina Reitz, Telefon 70 04 19, priv. 18 92

Altenheim-, Klinik- und Kurseelsorge

Pfrn. Gabriele Dix, Klinikseelsorge, Tel. 0170/92 68 740

Pfr. Mathias Fritsch, Klinikseelsorge, Tel. 996-2656 oder 0171/5321993, Mail: pfrfr@gmx.de

Pfr. Stefan Frey, Altenheimseelsorge, Tel. 06002/939418

Pfr. Hans Karl Müller, Altenheimseelsorge, Tel. 34 60-383

Pfrn. Angela Schwalbe, Klinik- und Altenheimseelsorge, Tel. 06004/440 oder 0173/6646290

Pfrn. Gisela Theis, Klinik- und Hospizseelsorge, Tel. 06031/62157

Pfrn. Barbara Wilhelmi, Kur- und Klinikseelsorge, Tel. 88081, Fax: 971047

Sozialstation, Ernst-Ludwig-Ring 53, Telefon 92 00 93

Evang. Kindergärten: Ernst-Ludwig-Ring, Tel. 69 43; Lee Boulevard, Telefon 8 15 63

Evang. Altenheime - Diakoniewerk, Zanderstraße 19, Telefon 34 60

Evang. Familienbildungsstätte, 'Haus der Kirche', Am Goldstein 4b, Telefon 3 49 70 00

Evang. Stadtmission, Lindenstraße 12, Telefon 55 05

Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Telefon 06031/1 49 59

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Sonntags 10.00 Uhr Gottesdienst Dankeskirche

17.00 Uhr Gottesdienst Johanneskirche, bis März '10: Dankeskirche

Abendmahl am 1. Sonntag im Monat in der Dankeskirche, am 2. Sonntag im Monat in der Johanneskirche (bzw. im 17 Uhr-Gottesdienst)

Taufen am 1. Sonntag im Monat um 17.00 Uhr in der Johanneskirche, am 2. Sonntag im Monat im Taufgottesdienst um 11.30 Uhr in der Dankeskirche, am 4. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr in der Dankeskirche.


Gottesdienst-Nachgespräch am 3. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kirchenkaffee am 4. Sonntag im Monat, Dankeskirche

Kinderkirche am 2. Samstag im Monat,
15.00 – 17.30 Uhr, Wilhelmskirche

Friedensgebet montags, 16.30 Uhr, Dankeskirche

Spendenkonten: Volksbank Mittelhessen Nr. 89328403 (BLZ 513 900 00)
Sparkasse Oberhessen Nr. 30001621 (BLZ 518 500 79)

A lit candle with a bright flame against a dark background. The candle is the central focus, with its flame glowing brightly. The background is dark, and there is a soft, out-of-focus light source to the right of the candle.

*Lass dich nicht
vom Bösen überwinden,
sondern überwinde
das Böse mit Gutem.*

Römer 12,21 - Jahreslosung 2011

*Wir wünschen unseren
Leserinnen und Lesern ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr 2011!*